

Glücksorte in Leipzig



Fahr hin &
werd glücklich



DROSTE

Sebastian Ringel

Liebe Glücksuchende,

anders als bei Geld, Erfolg, Facebooklikes oder vielen anderen mehr oder weniger wesentlichen Dingen im Leben, ist Glück glücklicherweise nicht messbar. Zumal das Empfinden von Glück ohnehin von diversen persönlichen Faktoren abhängig ist. Diese wunderbare Unschärfe des Begriffs führt dann auch dazu, dass die Wahrscheinlichkeit, dass zwei Personen genau dieselben 80 Leipziger Glücksorte präferieren, in etwa gen null tendiert. Einige städtische Perlen dürften jedoch bei nahezu jedem Leipziger in der Auswahl auftauchen: der wunderbare Clara-Zetkin-Park beispielsweise, der Cossi oder der Karl-Heine-Kanal. Doch auch darüber hinaus ist das Potenzial an bekannten, wie unbekanntem Wohlfühloasen in der Stadt bemerkenswert groß. So war es für den Autor dieses Buches eine überaus angenehme und auch spannende Aufgabe, das Repertoire an Glücksorten auszuloten und zu arrangieren. Bleibt nur zu hoffen, dass die Wiedergabe auch den Leser erreicht, und ihm für die Erkundung der Stadt viel Glück zu wünschen.

Ihr Sebastian Ringel



Deine Glücksorte ...



- | | |
|---|---|
| 1 Der Riese unter Zwergen
<i>Auf dem Fockeberg</i>8 | 12 Flugschau
<i>Schmetterlingshaus und Botanischer Garten</i>30 |
| 2 Hinter goldenen Türen
<i>In der Deutschen Nationalbibliothek</i>10 | 13 Weltreisen in Lindenau
<i>Kokopelli – Das Traveler Café</i>32 |
| 3 In vampirfreien Räumen
<i>Im Auwald</i>12 | 14 Freude, wenn Schiller lockt
<i>Das Schillerhaus in Gohlis</i>34 |
| 4 Italien für zu Hause
<i>Dipasquale – Lebensmittel im Leipziger Westen</i>14 | 15 Kaltspeiseneldorado
<i>Eisdiele Pfeifer in der Südvorstadt</i>36 |
| 5 Speck und Bäume
<i>Schloss und Schlosspark Lützschena</i>16 | 16 Kleinod im Jugendstil
<i>In der Schaubühne Lindenfels</i>38 |
| 6 Hopp, hopp, hopp ...
<i>Auf der Galopprennbahn Scheibenholtz</i>18 | 17 Klänge aus der Tiefe der Zeit
<i>Im Mendelssohn-Haus</i>40 |
| 7 Auwald auf Spanisch
<i>In der Tapasbar Caracan</i>20 | 18 Blaues Band
<i>Am Karl-Heine-Kanal</i>42 |
| 8 Baden im Beuchaer Granit
<i>Kirchbruch und Bergkirche in Beucha</i>22 | 19 Von Seen und Maschinen
<i>Das Schauvelrad in Gerbisdorf</i>44 |
| 9 Unterm Lebensbaum
<i>Biergarten mit Ginkgobaum am Budde-Haus</i>24 | 20 Cappuccino forte
<i>KuApo – Die KulturApotheke</i>46 |
| 10 Mmmmmmmmh
<i>Im Restaurant Zest</i>26 | |
| 11 Barock, Neobarock, Punkrock
<i>Freihaus im Stadtzentrum</i>28 | |





21 Heimat der Eskimorollen

Kanupark Markkleeberg48

22 Orthodoxes Großod

Gedächtniskirche St. Alexej50

23 Biohafen

Am Lindenauer Hafen52

24 Herz aus Käse

In der Käserei Lehmann54

25 Ein Blick in die Black Box

Die naTo56

26 Schöner schreiben

Eisenhauer – Bürokultur58

27 Bühne frei

Im Theater der Jungen Welt60

28 Lesen ist Kupfer

Kupfersaal in der
Dresdner Passage62

29 Leipziger Südküste

Am Cospudener See64

30 Holzweg nach oben

Treppenhäuser der Stadt66

31 Von Sachsen und Bohnen

In der Kaffeerösterei
RöstGut68

32 Petersilie in e-Moll

Duft- und Tastgarten
im Friedenspark70

33 Wein und Korn stets von Horn

Horns Erben72

34 Alles außer Forellen

Bachfest auf dem
Thomaskirchhof74

35 Inselfasein

Kursdorf am Flughafen
Leipzig/Halle76

36 Vom grünen Westen

Im Clara-Zetkin-Park78

37 Ballkleid oder Ritterrüstung

agra – Veranstaltungsgelände
Leipzig80

38 Buddha Nordost

Tempelanlage
Chùa Phước Nghiêm82

39 Phänomene des Entzückens

Hansahaus und Klangschale84

40 Endorphine und Ballstafetten

Red Bull Arena Leipzig am
Sportforum86

41 Hut, fliege, Schminke

Clown-Museum Leipzig88

... noch mehr Glück für dich



42 Französische Schokoträume

La Chocolaterie in Schleußig90

43 Fauna to go

Im Wildpark Leipzig92

44 Im Reich des Hopfens

Cliff's Brauwerk im Waldstraßenviertel94

45 Tanz, Tanz, Tanz

Baileo – Tanzpassion Leipzig96

46 Frischetrends

Im Molekül Eiscafé98

47 Aula mit Aura

Im Paulinum100

48 Wachgeküsst am Waldesrand

In der Villa Hasenholz102

49 Am Anfang war die Katze

Im UT Connewitz104

50 Neubau in Marmor

In der Universitätsbibliothek106

51 Mockauer Höhepunkte

Kletterturm Leipzig108

52 Back(en) to the Roots

Bäckerei & Konditorei Göbecke110

53 Fabrikkultur

Werk 2 – Kulturfabrik Leipzig112

54 My home is my Laube

Im Deutschen Kleingärtnermuseum114

55 Tierische Weltreise

Gondwanaland im Zoo Leipzig116

56 Ein Haus mit Knick

Das Alte Rathaus am Markt118

57 Höhenrausch

Aussichtsturm im Rosental120

58 Industrie-Hochburg

Maschinenbaufabrik Swiderski122

59 Mutter aller Messen

Das Doppel-M124

60 Die Wissensmühle

Dölitzer Wassermühle126

61 Russische Impressionen

Vodka, Bar & Restaurant128

62 Genuss für die meisten Sinne

Klassik airleben im Rosental130



63 Minze aus Nazareth
Das Shady in der
Südvorstadt132

64 Wellenmacher
Leipziger Stadtbad134

65 Im Land der
Riesenameisen
Panometer mit Rundbildern
von Yadegar Asisi136

66 Jugendstil
und Aspirin
Die Adlerapotheke
im Stadtzentrum138

67 Glasklare
Angelegenheit
Am Kulkwitzer See südwestlich
von Leipzig140

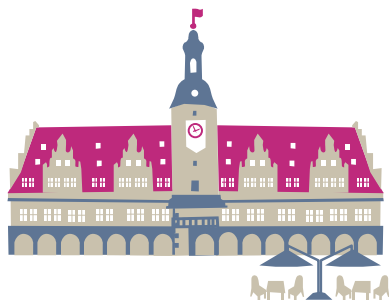
68 Ostoase
Substanz – Biergarten
und Bar142

69 Radeln am
Seegrund
Am Elsterstausee144

70 From Cotton
to Culture
Leipziger Baumwollspinnerei146

71 Mahlzeit
Die Feinkost auf
der Karli148

72 Klangvolles
in Grün-Dur
Im Arthur-Bretschneider-Park150



73 Reudnitzer
Sommerfreuden
Espresso Zack Zack und
Lene-Voigt-Park152

74 Grüner wird's nicht
Das POOL in Plagwitz154

75 Jüdisches Leben
in Leipzig
Das Ariowitsch-Haus156

76 Allerhand
mit Ananas
Im GRASSI Museum158

77 Palmen und Kerzen
In der Nikolaikirche Leipzig160

78 Zwischen Enten
und Kanadiern
Am Palmengartenwehr162

79 Auf und Ab auf
hohem Niveau
Der Auensee in Wahren164

80 Mein Freund der
Turmfalke
Der Turm vom
Neuen Rathaus166

Der Riese unter Zwergen

1 *Auf dem Fockeberg*

Um fast 45 Meter überragt der Fockeberg seine Umgebung, doch egal von wo man nach ihm Ausschau hält, nirgendwo im Stadtgebiet ist er zu entdecken. Seltsamerweise aber lässt sich dieses von seinem Gipfel aus komplett überschauen, im Sommer allerdings nur dort, wo die Vegetation genügend Spielraum gelassen hat. Entstanden ist der seltsame Berg erst im Nachgang des Zweiten Weltkriegs und um einen echten Berg oder vielmehr Hügel handelt es sich natürlich auch nicht. Vielmehr um eine gigantische Anhäufung verunglückter Geschichte, die Überreste einer untergegangenen Stadt, deren Bauten die meisten heutigen Bewohner nur von Fotografien her kennen. Inzwischen hat die Natur die schroffen Trümmer längst sanft neu bezogen und so erinnert an die heftige Entstehungsgeschichte heute kaum noch etwas. Im Gegenteil, überaus friedlich ist es hier und oft auch erstaunlich ruhig, sodass sich die Aussicht aufs heutige Leipzig von der alten Stadt aus ungestört genießen lässt. Allerdings ist das nicht immer so. In der Silvesternacht beispielsweise verirren sich zahllose Ausflügler aufs großflächige Bergplateau, das etwa auf selber Höhe liegt wie die im übrigen Stadtgebiet explodierenden Feuerwerke. Ruhig geht es dabei nicht zu. Ebenso wenig bei anderen Veranstaltungen. So beweisen verschiedenste Wettkämpfe, dass auch ohne Berg ein Hang zum Alpinsport existieren kann. So kommt der 850 Meter lange mit Serpentinausgestattete Weg sowohl beim Fockeberglauf als auch beim Fockebergzeitfahren zum Einsatz. Letzteres ist ein aus nur einer Bergwertung bestehendes Radrennen, das als Einzelzeitfahren ausgetragen wird. Der aktuelle Streckenrekord liegt bei 1 Minute 24 Sekunden. Beim jährlich im Mai stattfindenden Seifenkistenrennen „Prix de Tacot“ geht es sowohl bergauf, hierbei allerdings im Massenstart, aber natürlich bewegen sich die oft kuriosen Gefährte auch bergab, vorbei an zahllosen Schaulustigen, die diese eifrig anfeuern oder auch nur ihren Hang zum am Hang rumstehen ausleben wollen.

► Fockeberg, 04275 Leipzig
► ÖPNV: Bus 60, 74, Haltestelle Fockestraße



Hinter goldenen Türen

2 *In der Deutschen Nationalbibliothek*

Dass die Stadtgestalter im frühen 20. Jahrhundert ein Faible für kultivierte Kurven entwickelten, lässt sich wunderbar am stattlichen Hauptgebäude der Deutschen Nationalbibliothek erkennen. Elegant folgt dieses dem Oval des Deutschen Platzes und besticht zugleich durch zahlreiche repräsentative Details. Am auffälligsten sind sicherlich die goldenen Eingangstüren, über denen drei steinerne Köpfe thronen: Bismarck, Gutenberg und Goethe, die den politischen, den technologischen und den musischen Grundpfeiler symbolisieren und den Aufschwung des deutschen Buchwesens ermöglichten. Bauherr des 1916 eingeweihten Hauses war der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der in jener Zeit, wie auch etwa tausend Verlage, noch in Leipzig zu Hause war. Bis heute dient der Bau vor allem der Archivierung der deutschsprachigen Literatur und so lagern hier und in den vier später errichteten Anbauten mittlerweile über 15 Millionen unterschiedliche deutschsprachige Medieneinheiten. Das Haus zieht also nicht nur Architekturfans in ihren Bann, sondern ist vor allem für Menschen, die gerne und vor allem viel lesen ein ganz besonderer Glücksort. Zudem kann man sich seit 2012 im neu eingerichteten Deutschen Buch- und Schriftmuseum zum Thema informieren. Die 1884 gegründete Institution gilt dabei als weltweit ältestes Museum, das sich dem Buch widmet. Die Dauerausstellung „Zeichen, Bücher, Netze, von der Keilschrift zum Binärcode“ ist allerdings hochaktuell und schlägt den Bogen vom Kerbholz über Zäsur, Lesesucht und Tarnschriften bis hin zur Digitalisierung. Über 800 interessante Exponate zu unterschiedlichen Aspekten zum Thema kann man bestaunen. Wechsellausstellungen sorgen zudem für stetig frischen Wind, alles bei kostenfreiem Eintritt. Beheimatet wurde die Ausstellung im Jahr 2011 fertiggestellten vierten Anbau der D(N)B, der sich zwar gestalterisch vom fast hundert Jahre ältere Hauptgebäude stark abhebt, jedoch ebenfalls mit architektonischer Finesse glänzt.

-
- Deutsche Nationalbibliothek und Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig, Tel. (03 41) 2 27 10, www.dnb.de
 - ÖPNV: Tram 2, 16, Haltestelle Deutsche Nationalbibliothek



DEUTSCHEN



UNIVERSITÄT



In vampirfreien Räumen

3 Im Auwald

Dass im April weite Teile des Leipziger Westens von einem intensiven Knoblauchgeruch vereinnahmt werden, mag den ein oder anderen Besucher eventuell irritieren. Für die Leipziger ist dies aber der Duft des Frühlings, und wer genau hinriecht, bemerkt auch, dass dieser nicht etwa vom Knoblauch, sondern vielmehr vom Bärlauch herrührt. Das krautige Gewächs ist wenig später auch nicht mehr zu übersehen, denn der Waldboden wird im Mai von einem Meer aus weißen Blüten überzogen, die so dicht zusammenstehen, dass man auf den ersten Blick denken könnte, es hätte geschneit. Da Bärlauch in schattigen und feuchten Wäldern besonders gut gedeiht, kann er sich in und um Leipzig wunderbar entfalten. Fast 30 Kilometer lang und zwischen 2 und 5 Kilometer breit ist der Auwaldgürtel, der die Stadt durchzieht und der allein auf dem Leipziger Stadtgebiet mit fast 1200 Hektar nahezu dreimal so viel Fläche vereinnahmt wie der Cospudener See. Entstanden ist dieses Biotop durch die zahllosen Bäche und Flüsse, die in Pleiße und Elster münden und die dabei lange Zeit die Uferbereiche überschwemmten. Zwar ist

TIPP

Die Auwaldstation am Schlosspark Lützschena lädt zu Entdeckertouren ein!

das Binnendelta mittlerweile weitestgehend reguliert, doch wird der Wald noch immer regelmäßig geflutet, nun aber über Schleusen. In diesem Gebiet gedeiht nicht nur der Bärlauch bestens. Auch Stileichen, Eschen und Ahorn sowie Schlüsselblumen, Buschwindröschen und die nur hier gedeihenden Leipziger Windröschen gehören zum floristischen Inventar, das ausgiebig von seltenen Insekten und diversen Vögeln wie Specht, Pirol und Eisvogel genutzt wird. Selbst so seltene Tierarten wie Wildkatzen wurden bereits im Stadtgebiet gesichtet. Das dieser naturnahe Raum auch als Erholungsort sehr beliebt ist, versteht sich von selbst. Es braucht nur ein paar verschlungene Pfade und die nächstgelegene Großstadt scheint plötzlich unglaublich weit entfernt zu sein. Aber Vorsicht, man kann sich schnell verlaufen. Manchmal auch mit Absicht.

► Auwald, Leipzig

► Anfahrt mit dem Fahrrad

